

AMPHIBIEN VON NEU-GUINEA

(SÜDWEST-NEU-GUINEA-EXPEDITION 1912/13)

BEARBEITET VON

Dr. P. N. VAN KAMPEN.

Die Fundorte der unten genannten, während der dritten Niederländischen Südwest-Neu-Guinea-Expedition vom Sanitätsoffizier G. VERSTEEG gesammelten Amphibien liegen alle zwischen dem Oberlauf des an der Südküste bei etwa 138° O. L. mündenden Lorentz-Flusses (früher „Noord-Fluss“ genannt) und dem von der Expedition erreichten Wilhelmina-Gipfel des Schnee-Gebirges. „Kloofbiwak“ liegt in 40 m Meereshöhe am Lorentz-Flusse selbst, das Biwak am De Beaufort-Fluss liegt 100 m. das „Peramelesbiwak“ 1030 m. das „Bijenkorb-biwak“ 1700 m. hoch.

1. *Hyla arfakiana* Ptrs. & Doria.

PETERS & DORIA, Ann. Mus. Genova, XIII, 1878, S. 421.

BOULENGER, Cat. Batr. Sal., 1882, S. 410.

v. KAMPEN, Nova Guinea, IX, Zool. (Livr. 3), 1913, S. 456.

Peramelesbiwak, 1 ♀ (58 mm.).

Bijenkorb-biwak, 1 ♀ (70 mm.).

Die beiden Tiere sind sehr verschiedenartig gefärbt. Das grössere hat die oberen Teile des Körpers blau, mit vereinzelt kleinen, weissen, dunkel geränderten Tüpfeln; solche Fleckchen stehen auch auf der gelblich bis bräunlich gefärbten Bauchseite. Das kleinere Tier, welches an der Ferse einen kleinen Hautzipfel trägt, ist fast einfarbig bräunlich, mit heller, dunkel marmorierter Bauchseite und einem blauschwarzen horizontalen Strich über dem Trommelfell.

2. *Rana papua* Less.

BOULENGER, Cat. Batr. Sal., 1882, S. 64.

Kloofbiwak, 2 Ex.

Peramelesbiwak, 1 Ex.

3. *Xenorhina gigantea* nova spec.

Bijenkorfbiwak, 2 Ex. (♂ von 80 und ♀ von 86 mm.).

Gestalt gedrungen. Kopf sehr breit; seine Breite zweimal so gross wie der Abstand zwischen Schnauzenspitze und Mundwinkel. Schnauzenspitze mit Wärzchen. Schnauze so lang wie das Augenlid. Rostralkante gerundet; Lorealgegend schief, konkav. Nasenlöcher der Schnauzenspitze nahe. Hinter jeder Choane zwei Knochenstachel. Zunge mit V-förmiger Rinne und Mittelgrube. Auf dem Gaumen eine gezähnelte Querfalte und vor derselben ein quer verlängerter Tuberkel. Trommelfell ziemlich deutlich, sein Durchmesser so lang wie der Augenspalt. Interorbitaldistanz $2-2\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Augenlid. Finger und Zehen mit schwach geschwollenen Spitzen. Der erste Finger kürzer als der zweite, die dritte Zehe länger als die fünfte, die Länge der vierten Zehe geht etwa $3\frac{1}{2}$ mal in den Abstand zwischen dem After und dem hinteren Rande des Auges. Zehen nicht geheftet. Subartikulartuberkel und innerer Metatarsaltuberkel schwach. Das Tarsometatarsalgelenk reicht bis zur Achsel (♂) oder bis zwischen Trommelfell und Auge (♀).

Haut äusserst fein gekörnelt.

Bräunlichviolett; Bauchseite gelblich mit dunkelbrauner Marmorirung. After nicht dunkel umsäumt.

Eier sehr gross.

Die beiden vorliegenden, für eine *Xenorhina*-Art besonders grossen Tiere lassen sich zu keiner der bekannten Arten bringen. Durch den Besitz von zwei Gaumenstacheln hinter jeder Choane sind sie nur mit *X. bidens* v. Kampen zu vergleichen. Dass sie mit dieser Art identisch sind, ist aber nicht nur durch den erheblichen Grössenunterschied unwahrscheinlich (*X. bidens*, mit grossen Eiern im Ovar, mass 29 mm.), sondern es bestehen auch andere Unterschiede, namentlich in der Länge der hinteren Extremitäten.

Es scheint bei *X. gigantea* eine sexuelle Differenz zu bestehen in der Gestalt des Kopfes; derselbe ist beim weiblichen Tiere etwas breiter als beim Männchen (bezw. 36 und 31 mm.), namentlich aber höher (bezw. 23 und 17 mm.), indem besonders der Hinterkopf beim ♀ stark geschwollen ist.

4. *Metopostira ocellata* v. Méh.

v. MÉHELIJ, Termész. Füzetek, XXIV, 1901, S. 239.

Kloofbiwak, 1 Ex.

5. *Sphenophryne biroï* v. Méh.

v. MÉHELIJ, Termész. Füzetek, XX, 1897, S. 411; *ibid.*, XXIV, 1901, S. 252.

Kloofbiwak, 1 Ex. (22 mm.).

6. *Oreophryne anthonyi* Blgr.

BOULENGER, Ann. Mag. Nat. Hist., (6) XIX, 1897, S. 10 (*Sphenophryne anthonyi*).

Kloofbiwak, 1 Ex (20 mm.).

Äusserlich stimmt das Tier genau mit der Beschreibung von BOULENGER überein; nur ist die Interorbitaldistanz ein wenig breiter als das Augenlid und sind flache Subartikular- und

Metatarsaltuberkel da. In diesen Beziehungen stimmt es überein mit *Sph. loriae* Blgr., und es nimmt daher eine vermittelnde Stellung ein zwischen beiden Arten, die wohl kaum zu trennen sein dürften. Von den ebenfalls nahe verwandten *Sph. verrucosa* Blgr. und *ateles* Blgr. unterscheidet das Tier sich durch die schwach gehefteten Zehen. Die fünfte Zehe ragt ein wenig über die dritte vor.

Wegen der Bildung des Schultergürtels muss das vorliegende Exemplar zum Genus *Oreophryne* gebracht werden, während es äusserlich fast nicht (eigentlich nur durch ein etwas grösseres Trommelfell) von dem oben verzeichneten, mit Rücksicht auf den Bau des Schultergürtels als *Sphenophryne biroi* bestimmte Tier zu unterscheiden ist. Der Schultergürtel der Original Exemplare von *Sph. anthonyi* ist nicht beschrieben, aber in den meisten der geringfügigen Unterschiede, die sich nach den Diagnosen zwischen *Sph. anthonyi* und *biroi* auffinden lassen, stimmt das Tier vom Kloofbiwak besser mit *Sph. anthonyi* überein (deutliche Rostralkante, etwas grösseres Trommelfell, kürzere Hinterbeine).

Nach diesem Befunde halte ich es mehr noch als früher¹⁾ für wahrscheinlich, dass *Sphenophryne biroi* und *anthonyi*, vielleicht auch *Sph. loriae* Blgr. und *Oreophryne senckenbergiana* Bttgr., zusammen nur eine einzige Art darstellen, bei derer die Verknorpelung des Procoracoids individuell verschieden ausgebildet sein kann; bei der Reduktion der Sternalapparates dieser Tiere scheint eine solche Variabilität sehr wohl möglich. In jenem Falle wären die Genera *Oreophryne* und *Sphenophryne* nicht mehr zu trennen. Für eine definitive Entscheidung ist aber mein Material nicht zureichend²⁾.

7. *Chaperina ceratophthalmus* v. Kampen.

v. KAMPEN, Nova Guinea, IX, Zool. (Livr. I), 1909, S. 43.

Kloofbiwak, 1 Ex.

Peramelesbiwak, 1 Ex.

Trommelfell von halber Augengrösse.

Falls BOULENGER³⁾ mit Recht diese Art mit *Sphenophryne cornuta* Ptrs. & Dor. identifiziert, wird das eine Änderung in der Benennung der Genera zur Folge haben müssen. Eine erneuerte Untersuchung der Original Exemplare von *Sphenophryne cornuta* und *Chaperina fusca* Mocq., die mir leider nicht möglich war, scheint mir dazu jedoch notwendig.

1) Nova Guinea, IX, Zool. (Livr. I), 1909, S. 42.

2) Bei den von mir in Nova Guinea, IX, Zool. (Livr. III), 1913, S. 462, als „*Cophixalus crucifer*“ beschriebenen Tieren habe ich nachträglich einen mit demjenigen von *Oreophryne* übereinstimmenden, sehr reduzierten Sternalapparat gefunden; die Art muss demnach zu *Oreophryne* gebracht werden.

3) Trans. Zool. Soc. London, Vol XX, Pt. 5, 1914, S. 251.